

Halleische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 516.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Stammzahl für Halle und Harz 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr, die halbjährige und die jährliche 7,50 M., 14 M., 28 M. — Halle: Druckerei: Die Halleische Zeitung erscheint wöchentlich 4mal. — Halle: Druckerei: Die Halleische Zeitung erscheint wöchentlich 4mal. — Halle: Druckerei: Die Halleische Zeitung erscheint wöchentlich 4mal.

Zweite Ausgabe

Abgabegebühren für die halbjährliche Postzeitung oder deren Raum für Halle und den Harz 30 M., wöchentlich 30 M., 60 M. — Halle: Druckerei: Die Halleische Zeitung erscheint wöchentlich 4mal.

Sonntag, 2. November 1913.

Verkaufsstelle in Berlin: Bernburger Straße 11. Telefon Amt Südwest Nr. 6890. Druck und Verlag von Otto Schöde, Halle (Saale).

„Der gerechtete Großblock“.

Wie ein schwerer Feuertag klingt diese Ueberschrift, mit der ein Berliner demokratisches Witzblatt das Wahlergebnis in Baden mitteilt. Gerechert? Er, wir dachten doch, man goss zum Sieg aus! „Mit tausend Wästen“ schiffte der Jüngling Wassermann hinans in den Ozean der Wahlbewegung, und nun hat er mit Ena oder mit einer Mehrheit der Wästen gerettet, nicht aber — das Großblock. Es hat sich nämlich die merkwürdige Lage ergeben, daß 35 Anhängern des Großblocks 35 Gegner im Reichstagswahlkampf gegenüberstehen, dazwischen aber drei Ultraliberale als Jünglinge an der Wage. Von diesen wird es abhängen, ob man rufen darf „Gerettet!“ oder — „Gerichtet!“

Eines läßt sich auf keinen Fall leugnen, daß die Großblock-Dee nicht mehr „marschiert“. Der fanatische Schurke Heilmann, der Vater dieser Parteifabrikation, sieht alles um sich herum schwanken. In Freiburg II hat die Stichwahl sogar einen Sieg des Zentrums mit — nationalliberaler Hilfe ergeben. Man konnte den im Schwabwälder Pensionatpöbel haufenweise und Militärs nicht zumuten, einen Sozialdemokraten zu wählen, so sehr die roten Geheulen auch schon „hoffähig“ geworden sind, seit ein Minister die Sozialdemokratie als „arabartige Bewegung zur Lösung des viernten Standes“ anerkannt hat. Er wird ja auch wohl halb Minister a. D. sich nennen lassen. Andere Nationalliberale haben einen noch energischeren Schritt getan: sie sind gleich ins Konventionelle Lager gegangen. In demokratischen Kreisen schlägt man die Trauerfarbe. Wer schuld an dem Desastre seien die Ultraliberalen mit ihrer Gegnerschaft gegen den Großblock. Nichts ist freilich falkischer, als diese Ansicht; denn wenn es keine Ultraliberalen gegeben hätte, so wären die besonnenen unter den Nationalliberalen in hellen Scharen ganz ausgereicht, hätten sich der Wahl enthalten oder wären für Konventionelle eingetreten, wo solche aufgestellt waren. Gerade die altliberalen Sonderkandidaturen haben es ermöglicht, daß die Partei, während Fortschritt und Sozialdemokratie völlig niederbrachen, ihrem Bestand sogar drei Mandate hinzugefügt hat.

Wird nun Wassermann, weil die Seinigen mit heiler Haut zurückgekommen sind, seine Zerkür für richtig halten? Siderlich? Sein Organ in Mannheim hat noch am Tage vor der Wahl die Vorlesung anfangen so bereit. „Man für Mann“ für die Sozialdemokraten einzutreten, ist also großblockler gewesen. Die Scham hat man längst verloren. Der Reichstagsabgeordnete der Partei war die Frage noch heimlich, ob sie für Hebel als ersten Präsidenten getrimmt hätten. Prünten in Mannheim betreibt man so etwas aber ganz offen. Der Erfolg aber heißt nicht: „Der gerechtete Großblock“, sondern: Der Anfang vom Ende der Rinkenhererschaft in Baden. Der Wogen ist überhanpt. Die Wähler werden rebellisch. Es läßt sich eben nicht jedermann von Heilmann und Genossen dazu kommen, die Ultraliberalen zu wählen und so gegen die Monarchie zu demonstrieren.

Zur Regelung der braunschweigischen Thronfolgefrage.

Die „Nordd. Allg. Anz.“ schreibt in ihren Mitteilungen über die Regelung der Thronfolgefrage in Braunschweig, daß nach der öffentlichen Erklärung des Herzogs Ernst August von einer Aufhebung des preussischen Verfügungsbeschlusses in Zukunft nicht mehr die Rede sein könne. Deshalb brauche die in dem Bundesratsbeschluss von 1907 enthaltene Forderung eines förmlichen Verzichts auf vermeintliche Rechte nicht aufrechterhalten zu werden, um so mehr, als nach der in der staatsrechtlichen Wissenschaft vorherrschend gewordenen Ansicht der Verzicht auf ein Thronfolgerecht, selbst wenn er ausdrücklich auch für die Nachkommen erklärt wird, dieses nicht bindet. Die erforderlichen Verfügungen seien in anderer Weise gefunden worden. Sie liegen, so schreibt das Blatt wörtlich, in der Persönlichkeit des jungen Fürsten, dem das Kaiserpaar die einzige Tochter anvertraut hat. Sie liegen in seinen Erklärungen an dem Reichskanzler, sie liegen auch in dem Verfügungsbeschluss, in seiner Stellung als regierender Herzog von Braunschweig, die ihm mit den Reichen auf die Wünsche eines Bundesfürsten überträgt. Sie liegen in der Kundgebung, die der Herzog heute bei seinem Regierungsantritt erlassen hat und in der es heißt: „Als deutscher Fürst werden Wir stets in unerlässlicher Treue zum Reiche und seinem erhabenen Oberhaupt stehen und in Verhältnis zu Unseren hohen Verbündeten allezeit Unsere Verpflichtungen erfüllen. Die Uns durch die Reichsverfassung und die ihr zugrunde liegenden Bündnisverträge auferlegt werden.“

Die Verdienste des Regenten.

Die „Nordd. Allg. Anz.“ schreibt: Ein ehrender Rückblick gebührt der nun abgehenden ersten Verwaltung des Herzogtums Braunschweig durch Seine Hoheit den Herzog Johann Albrecht zu Welfen. Den Interessen des ihm anvertrauten Landes, seiner Stellung unter

den Bundesstaaten und seiner inneren Entwicklung hat der scheidende Regent mit der gleichen hingebenden Pflichterfüllung gedient, die vordem seine Führung des landesfürstlichen Amtes in Weidenburg auszeichnete. Dafür ist ihm neben der lebhaft bekundeten Erkenntlichkeit der Regierung und der Bevölkerung Braunschweigs der Dank des Reichers genügt. Seine Majestät hat in einem herzlichen Telegramm an den Herzog Johann Albrecht diesem Danke Ausdruck verliehen.

Deutsches Reich.

Die Hundertjahrfeier bayerischer Offiziere.

In Anwesenheit des Prinzregenten sowie der Prinzen Rupprecht, Franz, Leopold, Ludwig Ferdinand und Alfons fand Sonnabend nachmittag in der Stuppelhalle des Armeemuseums zu München die Hundertjahrfeier der Offiziere des Verlaubtenlandes statt. Auch die Spitzen der staatlichen und städtischen, sowie der militärischen Behörden nahmen an der Feier teil, zu der Angehörige des Verlaubtenlandes aus allen Teilen des Reiches gekommen waren. Nach der Feitrede und einer Ansprache des Generalleutnants Müller, der dem Regenten für sein Erscheinen danke und mit einem Surra auf den Regenten schloß, erhob sich der Prinzregent zu folgender Ansprache:

Wenn ich mich heute an die Stelle, die mein hochgeliebter Vater den Erinnerungen der bayerischen Armee gewidmet hat, gesonnen, um an der feierlichen Jubiläumsgala auf die Entwicklung des Verlaubtenlandes teilzunehmen. Vor hundert Jahren wurden in Preußen unter dem Druck der schwer auf dem Völkchen lastenden Fremdherrschaft Einrichtungen zur Vereinerzählung getroffen, unter denen die Landwehr und der Landsturm, die sich in den Kämpfen gegen Napoleon mit Ehre und Ruhm beheld haben. Erstlich später wurde in anderen deutschen Staaten — in Bayern im Jahre 1868 — mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht das Institut der Landwehrpflicht geschaffen. Schon kurze Zeit danach, in dem glorreichen Jahre 1871, der zur Gründung eines neuen Deutschen Reiches führte, konnte sich der gesamte Verlaubtenland glänzend betätigen. In der Gegenwart ist eine Einigung geworden, die in hervorragendem Maße die Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme zum Ausdruck bringt. Gleichwohl, wo geboren oder herkommen, dient der Soldat und Landwehrmann in dem Heer und in dessen Bereich ihn der Ruf zur Fahne trifft. Die Offiziere aber des Verlaubtenlandes dienen ungeachtet ihres jeweiligen Wohnortes dem Reichsheer, der sie im Vertrauen auf ihr militärisches Können zum Offizier seines Heeres ernannt hat. Das einigende Band, das Sie alle umschließt, ist die Treue, die vor dem Reich steht. Die Treue, die Sie selbst der Majestät dem Kaiser als obersten Bundesoberherrn geschworen haben. Diesem Gefühl der Zusammengehörigkeit in der Treue zu diesem angeklammerten Bundesheer und unüberbrückten Kraus zum Oberhaupt des Deutschen Reiches und obersten Bundesoberherrn wollen Sie feierlichen Ausdruck verleihen durch den Ruf: Sie, Maj. der deutsche Kaiser, die Bundesfürsten und die Senate der freien Städte, sie leben hoch!

Die Offiziere stimmten lebhaft in das Hoch ein. Der Prinzregent überreichte dann persönlich eine Reihe von Ordensauszeichnungen, wobei er mit den Bedachten freundliche Worte wechselte.

Keine welfischen Demonstrationen!

Die welfischen Vereine in der Provinz Hannover hatten beabsichtigt, in corpore nach Braunschweig zu fahren, bei dem Einzuge des Herzogpaares mit ihren welfischen Fahnen Aufstellung zu nehmen und den jungen Herzog offiziell zu begrüßen. Auf ausdrücklichen Wunsch des alten Herzogs von Cumberland wird jedoch, so weit eine Nachrichtentelegraph zu melden, diese beabsichtigte Demonstration unterbleiben. Das Direktorium der deutsch-hannoverschen Partei für Hannover hat an alle deutsch-hannoverschen Wahlvereine in der Provinz die Befehle erteilt, den Wunsch des Herzogs von Cumberland entsprechend, von jeder welfischen Demonstration bei den Einzugsfestlichkeiten ab zu sehen. — Darin würde man eine sehr erfreuliche Kundgebung des Herzogs von Cumberland zu erblicken haben.

Gemeinsames Vorgehen der Ingenieur-Vereine gegen die Neuordnung der Sachverständigen-Gebühren.

Wie der „Zuf.“ mitgeteilt wird, werden die deutschen Ingenieurvereine, der Verband deutscher Diplomingenieure, der Verein Deutscher Ingenieure und der Verband Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine gemeinschaftlich gegen die in Aussicht genommene Neuordnung der Ingenieur- und Sachverständigen-Gebühren Stellung nehmen und auf gewisse Veränderungen der genannten Bestimmungen dringen. Die Forderungen der genannten Organisationen wollen in der Hauptsache eine Milderung der Bestimmungen über die „wichtigen“ Sachverständigen-Gutachten erreichen. Es soll ein für allemal festgesetzt werden, daß alle von akademisch gebildeten Sachverständigen abgegebenen Gutachten als im Sinne des Gesetzes wichtig gelten. Diese Forderung wird damit begründet, daß der nicht sachverständige Richter nicht übersehen könne, unter welchen Vorbedingungen und Schwierigkeiten ein Gutachten zu

stande komme, und daß die Entscheidung darüber, welche Gutachten als wichtig anzusehen seien, aus diesem Grunde nicht in das Ermessen eines Richters gestellt werden dürfe.

Schlafwagen dritter Klasse.

Auf Veranlassung der Handelskammer Odenburger hat der Deutsche Handelsrat die Frage der Einführung von Schlafwagen 3. Klasse, die schon im Vorjahr in einer Eingabe des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands an den preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten gefordert wurde, zur Erörterung gestellt. Es wurde dabei besonders auch auf die Verwirklichung dieser Idee im Auslande verwiesen. Ueber die russischen Wagen wird berichtet, daß es sich hier nicht um eigentliche Schlafwagen handle, sondern daß auf bestimmten Bahnhöfen eine Abgabe von Decken und Stößen stattfände und so in primitiver Weise in den auch für den Tagesverkehr benutzten Wagen Schlafwagen hergerichtet werden könnten. Allerdings sollen Erwidigungen schweben, besonders Schlafwagen niederer Klasse in Rußland auf bestimmten Strecken einzuführen.

Zunehmend ist ein Bedürfnis für die Einführung von Schlafwagen 3. Klasse auch in Deutschland anzuerkennen, und erwidert, wenn ein Versuch mit ihnen gemacht würde. Ein solcher Versuch müßte auf einer Strecke mit starkem Nachtverkehr angefaßt werden, als welche namentlich die Linie Köln-Berlin in Betracht kommt. Wenn bestreift werden ist, daß Schlafwagen 3. Klasse mit drei Koffern übereinander anfangen würden, so ist doch darauf zu betonen, daß die Nachfahrt in einem mit acht Personen besetzten D-Rugabeit 3. Klasse beim Publikum auch recht wenig beliebt ist, aber auf belebten Strecken, wie Köln-Berlin, Köln-Wesel, eben in Kauf genommen werden muß. Die Möglichkeit, sich auszurüsten, würde jedenfalls in noch so einfach ausgestatteten Schlafwagen 3. Klasse eher gegeben sein, als in den mit der Schichtverteilung gefüllten Waggons 3. Klasse. Im Interesse der Rentabilität der beantragten Schlafwagen und der Willigkeit müßten sie sehr einfach ausgestattet werden, und es wäre angezogen, auch in der Benennung der Wagen zum Ausdruck zu bringen, daß nur primitive Schlafstellen, nicht dagegen die Bequemlichkeit der heutigen Schlafwagen, geboten werden. In diesem Sinne hat die Handelskammer Köln dem Deutschen Handelsrat berichtet.

Staat des 70. Lebensjahres das 65.

Wenn die Kosten einer Senkung des Lebensalters für den Anbruch auf die Altersrente der Invalidenversicherung von 70 auf das 65. Lebensjahr auf 1374 Millionen Mark berechnet worden sind, so handelt es sich dabei nur um vorläufige Äffern. Eine genaue Berechnung auf Grund der durch die Reichsversicherungsordnung von 1911 geschaffenen Verhältnisse dürfte in der dem Reichstag im Spätherbst zugehenden Denkschrift enthalten sein, die auch sonst zu allen einschlägigen Fragen Stellung nimmt. Doch dabei, so schreiben die „Berliner Politischen Nachr.“, die Frage der Aufbringung der erforderlichen Geldmittel nicht an letzter Stelle steht, erwidert selbstverständlich. Im Anschluß an diese Denkschrift wird der Reichstag naturgemäß Veranlassung nehmen, die Frage der Senkung der Altersgrenze erneut in den Kreis seiner Erörterungen zu ziehen. Eine positive Entscheidung nach der einen oder anderen Richtung kann jedoch nicht erfolgen, da sich der Reichstag selbst gebunden hat. Bis Ende 1914 die Angelegenheit ruhen zu lassen. Im Artikel 84 des Grundgesetzes, welches zur Reichsversicherungsordnung ist bestimmt, wird der Bundesrat im Jahre 1915 dem Reichstag die gesetzlichen Vorschriften über die Altersrente zur erneuten Beschlußfassung vorzulegen hat.

Kleinere politische Nachrichten.

* Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg empfing am Sonnabend vormittag den deutschen Botschafter in London, Fürsten Lipinski.

* Der frühere sächsische Finanzminister Theodor Bey ist Sonnabend mittag aus Wien in Berlin eingetroffen und im Bahnhof vom türkischen Botschafter empfangen worden.

* Zum Verbleiben des Oberleutnants von Winterfeldt. Auf Veranlassung des französischen Kriegsministeriums und im Einvernehmen mit den belandenden Herzogen Roy und Dr. Wolpert begab sich der Militärarzt Dr. Winterfeldt Dr. Winterfeldt Professor an der medizinischen Fakultät, begleitet von einem Offizier vom Stabe des Kriegsministeriums, Sonnabend abend zu einer Konsultation an das Kranfenzelt des Oberleutnants von Winterfeldt nach Orisoles.

* Der Oberleutnant über das Fideikommisswesen. Die „Neue Politische Correspondenz“ hält es für wahrscheinlich, daß sich der preussische Landtag bereits in der kommenden Session mit der Regierungsvorlage über die Neuordnung des Fideikommisswesens zu beschäftigen haben werde. Ueber den Inhalt dieser Vorlage macht die genannte Correspondenz folgende Angaben: In der Hauptsache geht es dabei in Frage, die gesetzlichen Bedingungen für die fideikommissarische Bindung von Grund und Boden da zu erleichtern, wo die Verteilung des Grundbesitzes oder Rückgaben anderer Art, a. B. in den Gebieten der Ostmark, solche Maßnahmen gebieten erscheinen lassen. Weiter aber wird in Betracht kommen, der Regierung die Befugnis zu geben, überall da, wo die fideikommissarischen Bedingungen entgegenstehen, wo die Grundbesitzverhältnisse der einzelnen Gebiete oder öffentliche Interessen dies geboten erscheinen lassen.

Gedenktage.

- 1894. König Heinrich VIII. wird das Haupt der englischen Kirche.
1760. Schlacht bei Torgau. Sieg Friedrichs des Großen über die Preussischen.
1847. Vereinigung der Herzogtümer Anhalt-Desau und Anhalt-Cöthen.
1870. Einschließung von Belfort durch die Deutschen.
1871. Sternlein lang in Urdäbicheln, wo er Biringstone findet.
1905. Ausland erhält die Pressefreiheit.
Tageschronik aus dem Jahre 1813.
Tagespruch: Kein Mensch soll nur Mittel zum Zweck für andere sein.

Aus Halle und Umgebung.

Volkskalendar für den Regierungsbezirk Merseburg.
Es wird uns geschrieben: Alljährlich 'beglückt' die Volksbuchhandlung zu Halle ihre Ankömmlinge mit einem Kalender, das den hochachtbaren Dr. Kullnienow für den Regierungsbezirk Merseburg führt.
Tageschronik aus dem Jahre 1813.
Tagespruch: Kein Mensch soll nur Mittel zum Zweck für andere sein.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Die Volkseinstellungen auf dem Lande.
Der Oberprokurator hat folgende Verfügung der Reichsprokuratorialverwaltung ausgegeben: Nach schließlicher hier eingegangenen Beschwerden gewinnt es den Anschein, als ob einzelne Oberprokuraturen bei Ausführung der Verfügung vom 13. Juni 1908, wonach ein Bedürfnis zur Beibehaltung der vorhandenen mehrmaligen Landbesitzungen einer Nachprüfung zu unterziehen, nicht immer mit der nötigen Interesselösung und Mäßigkeit vorgegangen sind.
+ Das Aßen, St. Oth. (Krummteichhaus). In der Wobert hat eine außerordentlich fortschrittliche Einrichtung mit dem allbekanntesten neuen Krummteichhaus geschaffen.

Aus dem Gerichtssaal.

Mitunmordprozess in Sigm.
Die Beratung der pfälzischen Sadberufung wurde gestern Freitag abgeschlossen.
Die Art des Mordes habe die größte Wichtigkeit mit den aus der Geschichte bekannten Morden bei denen Mörder Blut entnommen worden sei.
+ Das Aßen, St. Oth. (Krummteichhaus). In der Wobert hat eine außerordentlich fortschrittliche Einrichtung mit dem allbekanntesten neuen Krummteichhaus geschaffen.

+ Das Aßen, St. Oth. (Krummteichhaus). In der Wobert hat eine außerordentlich fortschrittliche Einrichtung mit dem allbekanntesten neuen Krummteichhaus geschaffen.
+ Das Aßen, St. Oth. (Krummteichhaus). In der Wobert hat eine außerordentlich fortschrittliche Einrichtung mit dem allbekanntesten neuen Krummteichhaus geschaffen.

W. Frauen, 1. Nov. (Autounfall). Das Automobil des Stadtmachinenselbsters Holzmeister geriet infolge des schlüpfrigen Weges kurz vor Schneiditz ins Schleudern und stürzte in den Schottergraben.
+ Chemnitz, 1. Nov. (Großfeuer). In Simbach ging heute morgen gegen 10 Uhr die dem Waimeyer Kurt Suttig gehörige Schneidemühle in Flammen auf und wurde vollständig eingeäschert.

W. Frauen, 1. Nov. (Autounfall). Das Automobil des Stadtmachinenselbsters Holzmeister geriet infolge des schlüpfrigen Weges kurz vor Schneiditz ins Schleudern und stürzte in den Schottergraben.
+ Chemnitz, 1. Nov. (Großfeuer). In Simbach ging heute morgen gegen 10 Uhr die dem Waimeyer Kurt Suttig gehörige Schneidemühle in Flammen auf und wurde vollständig eingeäschert.

Personalmeldungen.

Zum Gerichtsassessor ernannt wurde Referendar Arnold im Bezirke des Oberlandesgerichts Naumburg.
Verziehen wurde dem Oberbürgermeister Arnold zu Zeit der Kronenorden dritter Klasse, dem Hauptlehrer und Kantor August Reime zu Ehrenf. im Landkreise Weissenfels und dem Lehrer a. D. Robert Hirtzen zu Sangerhausen der Kronenorden dritter Klasse, dem Hauptlehrer Robert Hirtzen zu Oberböhlen im Kreise Sangerhausen, dem Hauptlehrer a. D. Robert Gerda zu Naumburg-Gröblich und Anton Seidel zu Naumburg a. S. den Lehrern Ernst Großkopf zu Groß-Ämna im Kreise Delitzsch, Otto Richardt zu Sangerhausen im Kreise Naumburg, Albert Schilke zu Jagna im Kreise Wittenberg, den Lehrern a. D. Anton Carls zu Merseburg, Otto Gülke zu Böbzin im Saalkreise, Karl Lunzer zu Dornheim im Kreise Wittenberg, Albert Krüger zu Naumburg a. S. der Adler der Anhaber der königlichen Pavardorden des Hohenzollern den Erziehungslehrern Wilhelm Bindaerger zu Grieborn im Saalkreise, Hermann Frey und Bernhard Hemel zu Steuben im genannten Kreise, dem Hilfsbahnwärter Edward Berger zu Kriechau im Saalkreise Weissenfels, dem Eisenbahnprobenführer Friedrich Rolle zu Auenbain im Kreise Torgau und dem Eisenbahnbeförderungsführer Friedrich Seinemann zu Stendal das Allgemeine Ehrenkreuz.

Landwirtschaft.

Wäldlicher Gaatenlandbesitzer der Kreisrichterstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins zu Berlin. Das trockene schöne Herbstwetter hielt während der letzten Woche in Deutschland größtenteils an und vor bei Tag war bei Nacht für die Naturzeit außerordentlich mild. Vom 27. bis 29. Oktober wurden vielfach 20° Celsius erreicht oder etwas überschritten. Erst am Schluß der Berichtswoche traten in verschiedenen Gebieten Regenfälle ein. Die Kartoffelernte kann als beendet angesehen werden. Die Zuckerrübenerte ist freilich richtig bemessen. Der Obst- und Nutzpflanzenbau ist im allgemeinen befriedigend, wenn auch hin und wieder übermäßige Frostgefahr herrscht. Die Herbstbestellung ist fast ganz beendet. Die Wintergersten stehen im allgemeinen gut, die Getreibernternte dürfte sogar üppig, während man hin und wieder für die Entschärfung der Wintergersten wegen der Frostgefahr etwas besorgt war. Auch Wälder- und Schafenernte ist in den Winterparten stellenweise beschränkt.

Advertisement for G. Schwaner & Co. Hof-Pianosfabrik. The text includes 'Alleinvertretung in Halle nur Albert Hoffmann am Riebeckplatz.' and features a large logo of a swan.

Moderne Stand- u. Wand-Uhren



— für jede Einrichtung passend —
mit dem herrlichsten
Dom- oder Marien-Gong-Schlag,
solide, gute Werke.
Beamten-Wecker,
wirklich zuverlässig. (8064)
Küchen-Uhren,
Kuckuck-Uhren,
Comptoir- u. Laden-Uhren
Wächter-Kontroll-Uhren,
Glashütter Uhren,
Schweizer Uhren
zu Ausserordn. Preisen.
Solide Reparatur-Werksätze.



Gustav Uhlig, Uhrmacher, Größtes Lager der Provinz.
— Gründet 1859 —
untere Leipzigerstr. — Fernruf 389.

Mitglied der Garantie-Gemeinschaft Deutscher Uhrmacher E. V.

Verkaufsstelle
bester
**Deutscher u.
Schweizer
Uhren-
Fabrikate.**



Grosser Vor-
teil bei Ver-
setzung oder
Umsatz des
Käufers.

Mit schriftlicher übertragbarer Garantie für alle Orte Deutschlands.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Der unterzeichnete A. L. V. Agronomia gibt sich die
Ehre, seine hochverehrten E. M. E. M., A. H. A. H.,
i. a. B. i. a. B. und a. a. B. a. a. B. zu dem am
Sonnabend, den 8. November, 8 1/2 h. c. t.
im Vereins Hause, Wilhelmstrasse 20, städtisches h. c. t.
Semesterantrittskommers
gezielmäßig einzuladen. (6015)
Akademisch Landwirtschaftl. Verein Agronomia zu Halle a. S.
I. A.: C. Sellger, Schriftführer.

Landwirtsch. Maschinenkurse beginnen 15. Januar jed. Jahres am
Kyffhäuser-Technikum Frankenhäuser
Dir: Prof. Huppert. Programm frei

PERZINA Mignon 150 cm lang, nur 1800 Mk.,
Pianos schon von 750 Mk. an,
der beste kleine Flügel.
Generalmusikdirektor Mikorey schreibt: Die Perzinaflügel ver-
einigen die Vorzüge der Büttner- und Bechsteinflügel in sich.
Es sind ganz hervorragende, in Ton und Technik erstklassige
Fabrikate. Die Perzina-Mignonflügel sind Wunderwerke, sie
haben eine grosse Zukunft. (8075)
Alleinvertretung: **Herm. Lüders, Mittelstr. 1-10,**
Aelteste Pianohandlung am Platze.
Vertreter von Schiedmayer & Söhne, Förster-Leipzig, Weidbrod, Kuhse, Thürmer.

Sanatorium
haus Falkenhagen Täglich
Seefeld b. Berlin 6-9 M.
Moderne Anstalt
mit allem Komfort
Reizvolle Lage • Viel Wald
San.-Rat Dr. A. Strassmann

Cecilienhaus,
Gütchenstr. 19. — Halle a. S. — Telefon 780.
Heilanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige.
— Arztwahl steht jedem frei. —
Schwestern-Station für Kranken-
und Wochenpflege.
Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut.
Operationszimmer.
Licht-, Kohlensäure- sowie alle medizinischen
Bäder.
Elektrische und Inhalations-Apparate
für Asthma- und Halsleidende. (6050)
Radium-Kuren bei Gicht, Rheumatismus,
Nervenleiden (spez. Ischias),
Katarren der Atmungsorgane, Frauenleiden, sowie über-
haupt bei Eiterungen und Entzündungen.
Besondere Abteilung für Ohrenkranke u. für Magen-, Darm-,
Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-Kranke. Yoghurt-Kuren.

Atelier für künstl. Zähne,
Plomben, Behandlung kranker Zähne,
Franz Hirsckorn, Leipziger-
Strasse 24.
Sprechstunden von 8-12 und 2-6 Uhr,
Sonntags 9-12 Uhr. (6014)

die Auskunft Reich & Gröbe, Halle a. S.,
erteilt Auskünfte über Vermietung, Mi-
pflanz-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf
alle Plätze der Welt, Besichtigungen und
Erörterungen aller Art gratis.

**Städtisches
Friedrichs-Polytechnikum
Leipzig**
Leipzig



Wir drei
verkünden laut im Chore:
Heizt Alle nur
noch mit
Halore

Kutschgeschirre, Sättel und Reitzeuge
kaufen Sie billigst bei
Telephon 1887. **Gustav Lude, Sattlermeister,**
Hersburgerstrasse 6.

Großer, heller Laden
mit Lager Keller, für alle Zwecke geeignet, Dampfheizung,
elektrisches Licht usw., per 1. Januar 1914 zu vermieten.
Leipzigerstr. 61/62, i. Hause d. Halleschen Zeitung.

Nachlicht ohne Oel
Nur vierdeckig echt durch G.A. Glafey,
Haller gegen 2 Pf. durch G.A. Glafey,
Nürnberg *200
Glafey Sonnenblock (7783)
Vorrätig
bei **Max Herrmann, Wilh. Heckert,**
Grosse Ulrichstrasse 57. (5012)

Bad Kissingen natürliche Mineralwässer
= **Rakoczy** = **Maxbrunnen**
Weltbekannt bei Stoffwechsel-Krankheiten,
Magen-, Darm-, Leber-, Herz- und Gefäss-
Erkrankungen etc.
Die Mineralquellen werden, wie sie der Erde entspringen, sorgfältig abgefüllt. Auf
dieser rein natürlichen Füllung beruht allein die bewährte Heilkraft der Kurbrunnen,
daher für Kurkuren sehr geeignet.
Kissingener Bitterwasser & Badesalz & Beckleiter Stahlbrunnen
Aerzte erhalten Vorrugsbedingungen sowie Proben kostenfrei.
= Ueberall erhältlich oder direkt durch die Mineralbäder-Verwaltung. = (8063)
Man verlange Brunnenschriften gratis.

Handschuhe
enorme Auswahl,
aparte Neuheiten.
Liebermann, Gelststr. 42,
Ecke Thalassstr.

Stadttheater in Halle.
Montag, den 3. Novbr. 1913
59. Vorstellung im Abonn. 3. Viertel.
Zum letzten Male:
Hoheit tanzt Walzer.
Operette in 3 Akten von Julius
Brummer und Alfred Grünwald.
Musik von Leo Alfger.
Spielleitung: Kurt Stabinger.
Musikal. Leitung: Dr. Egon Wamf.
Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pause.
Raffensöffnung 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr.
Ende gegen 10 1/2 Uhr. (7649)
Dienstag, den 4. Nov. 1913
60. Vorstellung im Abonn. 4. Viertel.
Der fliegende Holländer.

Ibach-Flügel
und -Pianos
Alleinverkauf
B. Doll, Gr. Ulrichstr. 33/34,
Telephon 636.

Ausfunftsbureau Max Schim-
melbergung, G. u. h. d., De-
telnu-Institut, befindet sich
Berlin, Potsdamerstr. 54.

Ritter
Pianofabrik, Halle a. S.
Preisgekrönte Weltmarke
Flügel · Pianos
Kauf · Tausch · Miete
Größte Auswahl — Kulanteste Bedingungen

Karlsruher (6490)
Lebensversicherung auf Gegen-
seitigkeit.
Ende 1912 Bestand: 785 Millionen Mark.
Alle Lebensversicherungen des Versicherers
Unanfechtbarkeit, Unverfallbarkeit, Wertpolice.
Rechtsabteilung in Halle a. S.: H. Stöhr, Mühlweg 10.
Generalagent in Halle a. S.: H. Kaltwasser, Buchstr. 13.

DESNOLI
Cigaretten
das am Platze
beliebteste Fabrikat. (7183)

Rennwetten
werden angenommen. Off. erh. u.
Z. k. 3094 an die Erred. d. Zig.

Eine große Anzahl
sehr hübsche
Salonschränke,
Damenschreibtische
in best und bündel Zustand
zu herabgesetzten Preisen.
G. Schaible, Möbel-
am Ratzeburgerstr. 150/151

Wer grau ist,
sieht alt aus!
Trichoma-Reduktor
das diskreteste Mittel, ergreifend.
Haar die ursprüngliche Farbe
wieder zu geben. 1. Port 3 Mk.
inkl. Porto und Nachnahme, aus-
reichend für viele Monate. Zu
beziehen durch
(8063)
L. Petersen, Berlin-Karlshorst.

Urin-Untersuchung,
chemisch u. mikroskop., sowie
Prüfung von Ursubst.
auf Infektionsbazillen
fertig gemessenhaft und billig
Apotheker C. Krüger,
Königstr. 24. Ecke Drefsb. Str.

Agent f. Jürgensen & Co.
Cigarren-Fab. Osnabrück 22.
Zugs. Wäbchen, u. Zitt. hat
sich als Blätterfresser, auswärts,
ist gef. gef. gef. gef. gef. gef. gef.
Scheren unter Z. w. 3084 an
die Erred. d. Zig. (5063)

Vermietungen

Mit selbsttätigem Fahrstuhl
Rübe Friedeb. zentrale Lage,
5 Z. - Abzug, neu hergerichtet, in
all. Komfort, wie Gesch. elektr. Licht,
Zentralheizg., mit Warmwasser-
bereitung, Staubsaugerapparat u.
reife Zubehö., sowie 2 Balkone,
2 Toiletten etc.

Leipzigerstr. 61/62.
Zu erh. i. Laden der Hallesch. Zig.

Königstr. 61 I r.,
am Eisenbahn-Direktionsge-
bäude, per sofort zu ver-
mieten 5 Zimmer, Saalraum,
Bad, Annehm., Keller, u. Boden-
kammer. (5013)
Blauer Gartenstr. 11,
Gartenstr. 11.

Henriettenstr. 32
I. Etz., 5 Zim., Küche u. Roden-
einr. u. Zub. i. Park 1913 zu ver-
mieten. 500 Mk. Näheres H. 61.

Geldverkehr

50 000 Mk. (eventuell
erm. mehr)
auszuleihen auf 1. gute Adre-
saten ohne Verm. Off. erh.
mit Z. u. 3083 a. d. Erred. d. Zig.

Familien-Nachrichten

Aus diesen Blättern:
Gef. er-
Herr Gottlieb Ernst Sange-
41 Jahre, Heerdigung Montag
nachm. 4 Uhr auf dem Südrfriedhof.
Herr Heinrich Carl G. W. Heide-
54 Jahre, Gr. Göttingerstr. 14, He-
erdigung Montag nachm. 4 Uhr
auf dem Südrfriedhof.
Herr Heinrich W. v. r. in, 64 J.
Unterlan 7, Heerdigung Dienst-
tag vorm. 11 Uhr auf dem Südr-
friedhof.
Fr. Marie Caroline Sange geb. Ge-
goll, 60 Jahre, Bernsdorferstr. 21,
Heerdigung Montag nachm. 2 Uhr
auf dem Südrfriedhof.
Mit 2 Kellogg.